

notig gewesen, die Arbeiter viel früher zu organisieren. Es bleibt jetzt nur noch ein Weg der Ausbildung, noch jetzt müßten die Arbeiter durch uns organisiert werden. Wir müssen ihnen

zu dringend zu ratthen, noch in diesem Jahre einzutreten, da sie dann nur eine Nachzahlung zu leisten haben. Anfragen und Meldungen sind zu richten an die provinziale Vertreterin für Hessen-Rosslan, Fräulein F. Herrmann, Kassel, Wolfschmidt 13. Es kann jede gewünschte Auskunft ertheilt.

Neues Musik-Institut

(Wiesbadener Geigenschule).

Für den 15. Mai ist eine

Freistelle für Cello-Spieler

ausgeschrieben.

Bewerber unter 14 Jahren wollen sich bis 15. Mai im Institut, Moritzstrasse 33, anmelden. 5946

Prof. Dr. Jäger's Sommer-Unterkleider
und billigere Fabrikate.**Dr. Lahmann's Sommer-Unterkleider**
und billigere Fabrikate. 6634**Neu: Heidelberg's Trikot-Patent-Unterkleider.****L. Schwenck, Mühlgasse 9.**
Specialität in Strumpfwaren.**Kaffee,** stets frisch gebrannt (eigene Brenner), per Pfund
von 80 Pf. an bis zu 1.80 Mk.**Ther** per Pfund von 1.60 Mk. an bis zu 4 Mk.**Cacao,** garantiert rein, per Pfund von 1.60 Mk. an.**Apritosen** per Pfund 60 Pf.**Pinjen,** gut lodend, per Pfund von 15 Pf. an.**Magnum bonum,** sehr reichlich, per Rumpf 28 Pf.**Brennspiritus** per Schoppen 18 Pf. 4511**Julius Birck, Befendstraße 16,**
Ecke der Moosstr.**Neue Karte der Umgebung Wiesbaden—Mainz**Für Ausflüge die beste ist die
mit Kilometerangaben für Touristen u. Radfahrer. Maasstab 1:60,000. Format 53/70 cm. — Preis: Mk. 1.50, auf Leinw. Mk. 2.50.
Vorzüge: Die Städte Mainz u. Wiesbaden liegen inmitten des Kartenbildes. Grösste Genauigkeit, Kilometerangaben, Pracht, Farb-
farbendruck zeigt die Landes- u. Kreisgrenzen, sowie die Verteilung v. Wald, Feld, Wiesen u. Weinbau. Sehr bill. Preis.
Durch alle Buchhandlungen oder direct vom Verlage 4840**Heinrich Staadt, Wiesbaden, Bahnhofstr. 6.****1895er Tischwein**von vorzüglicher **Qualität**, garantiert rein, empfiehlt
per Fl. 60 Pf. ohne Gl., bei 25 Fl. 5% Rabatt**Friedr. Marburg,**

Neugasse 1. 3344

Gothaer Delicatess-Schinken, ohne

Knochen, Pfd. Mk. 1.20.

Westfälische Winterschinken.**J. M. Roth Nachf.,**

4. Grosse Burgstrasse 4.

Bemerkte, dass in meinem Geschäft ameri-
kanische Schinken u. Würst nicht führe. 4539**No. 791. Telephon No. 791.**24. Kirchgasse 24. **M. O. Gruhl,** 24. Kirchgasse 24.**Special-Geschäft für****Haushaltungs- und Toilette-Seifen.****Bürstenwaren, Licht-****Parfümerien und Toilette-Artikel etc.**

24. Kirchgasse 24. 6409

Krebse

in täglich frischen Sendungen. 6602

Carl Herborn,

Zuifentstraße 2.

Restaurant „Elvelli“.

**Glas! Porzellan!**

Ausstattungs-geschäft.

Billigste**Einkaufsquelle.**

Grossartige Auswahl.

M. Stillger

gegr. 1858, 3345

16. Mühlengasse 16.

Magenleidendenund denen, die an **Hyperacidität, Verdauungsstörungen,**
Blähungen, Sodbrennen, Unbehagen etc. leiden, sei als
beibehaltetes Hausmittel der treffliche Kräuter-Magenbitter
„**Paritaner**“ empfohlen. Derselbe ist patentamtlich geschützt
und nach einem alten probaten Rezept sorgfältig bereitet und an
Güte u. Beförmlichkeit von keinem anderen Präparat nur unendlich
erreicht. Viele Anerkennungen über vorzügliche Wirkung. Zu haben
in Flaschen à 1.20, 2.— und 2.50 Mk. Probeflasche 50 Pf. 944

Es giebt nichts Wohlthuerenderes für den Magen.

Drogerie „**Sanitas**“, Mauritiusstraße 3.**MITTHEILUNG.**Es ist noch nicht allgemein bekannt, dass mein früheres **Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, Goldgasse 2,**
im September v. J. in andere Hände übergegangen ist und ich seit der Zeit nur mein **Weingeschäft** betreibe.Der **Detail-Verkauf** meiner Weine bestand bisher in dem Geschäft Goldgasse 2 unverändert weiter. Der Inhaber des **Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäfts, Herr Roessing,** macht aber nunmehr den **Versuch,** von anderen **Weinhändlern** bezogene Weine dazwischen zu verkaufen. Das verstösst erstens gegen unsere Abmachungen und zweitens wird auf diese Weise mein Interesse natürlich nicht mehr voll vertreten.Unter solchen Umständen kann ich fernerhin den Special-Verkauf meiner Weine in dem Geschäft des Herrn **Roessing, Firma J. Rapp Nachf., Goldgasse 2,** nicht mehr bestehen lassen, bin zu meinem lebhaften Bedauern gezwungen, dem Herrn **Roessing** den Verkauf meiner Weine ganz zu entziehen und mein Interesse wieder **direct** zu vertreten.Meine Weine sind also fernerhin in dem Geschäft **Goldgasse 2** nicht mehr zu haben.Der **Hauptverkauf** meiner Weine wird von jetzt ab in meinem Geschäftsbetriebe,**Moritzstrasse 31,**

sowohl en gros wie en detail, stattfinden.

Zur Bequemlichkeit meiner geschätzten Abnehmer habe ich aber auch

Neugasse 18/20, in der Nähe der Marktstrasse,eine **Detail-Verkaufsstelle** errichtet.Dasselbe wird **Einzelverkauf** betrieben, ausserdem werden, ebenso wie in dem Hauptgeschäft, **Moritzstrasse 31,** an Interessenten auf Wunsch **Gratis-Proben** verabreicht und Bestellungen entgegengenommen. Letztere werden dem Hauptgeschäft telephonisch übermittelt und von da prompt ausgeführt.

Durch diesen nunmehr wieder hergestellten directen Verkehr mit meinen verehrten Abnehmern, bin ich wieder in der Lage, allen gerechten Wünschen entsprechen zu können. 6651

Ich bitte also ergebenst, gütige Bestellungen für mich entweder nach

Moritzstrasse 31

(Hauptgeschäft) oder nach

Neugasse 18/20,

in der Nähe der Marktstrasse (Detail-Verkaufsstelle),

gefalligst gelangen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll!

J. Rapp,

Herzogl. Sächs. Hoflieferant,

Weinbergbesitzer u. Weingrosshändler,

Moritzstrasse 31 und Neugasse 18/20.P. S. Meine von Herrn **Roessing** herrührenden Flaschen nehme ich zurück.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 210. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 5. Mai.

47. Jahrgang. 1899.

Zusagen ist ehrlich,
halten beizumachen.

Vollständig.

(88. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Karl Erichs letzter Wille.

Novelle von Adolf Streckfuß.

Gegen meine Schwester Ella hat mein verstorbener Vater sehr hart gehandelt, auch ich habe sie nie geliebt und werde ihr fern stehen für alle Zeiten; aber bin ich auch außer Stande, mich zur Liebe gegen sie zu zwingen, so soll doch das Unrecht, welches sie von Vater und Bruder erlitten hat, durch mein Testament gesühnt werden.

Ich erenne deshalb zu Erben meines gesamten beweglichen und unbeweglichen Vermögens

- 1) meinen Vetter Karl Erich Freiherr von Berniger,
- 2) meine Schwester Emilie Ella, verheiratete Hauptmann Steinbach, geborene Frein von Berniger.

Diese meine beiden einzigen Erben sollen nach meinem Tode mein gesamtes Vermögen der Art theilen, daß jedem von Beiden die Hälfte meines Vermögens zufallen soll, nach dem durch eine gerichtliche Tage der Werth meines gesamten Vermögens festgestellt worden ist.

Um etwaige Streitigkeiten zwischen meinen beiden Erben zu vermeiden, bestimme ich, daß mein Vetter Karl Erich berechtigt sein soll, meine sämtlichen unbeweglichen Güter nebst Inventar und Mobiliar zu dem durch die gerichtliche Tage festzusetzenden Werthe auf seinen Erbschaftsantheil zu übernehmen.

Sollte mein Vetter Karl Erich oder meine Schwester Ella vor mir sterben, dann gehen deren Rechte auf ihre etwa zurückbleibenden ehelichen Kinder über; sollten hingegen Karl Erich oder Ella vor mir sterben, so soll der von Beiden überlebende Theil, resp. dessen hinterlassene ehelichen Kinder, mein gesamtes Vermögen allein erben.

Dieses, mein Testament, habe ich eigenhändig geschrieben und unterschrieben.

Karl Erich, Freiherr von Berniger.

Der Justizrath wurde durch den Inhalt des Testaments nicht überrascht, es entsprach durchaus dem Geiste des Freiherrn und den Aeußerungen, welche dieser häufig über seine Verwandten gemacht hatte. Er liebte weder seinen Vetter Karl Erich, noch seine Schwester und deren Kinder, aber er haßte sie auch nicht in dem Maße, wie den Geheimrath von Baulding, aus den Aeußerungen, welche er noch zwei Tage vor seinem Tode gemacht hatte, ging hervor, daß er sich des Inhalts des Testaments erinnerte, es im Beisein der Anwesenden aufrechterhalten und nur einige nachträgliche Bestimmungen, vielleicht über ein Legat an seinen Kammerdiener oder über die Testamentvollstreckung treffen wollte, und doch sollte er ein paar Wochen früher ein ganz neues Testament gemacht und in demselben das alte mit seinem Worte gebrochen, es nicht ausdrücklich aufgehoben haben. Dies war so unwahrscheinlich, daß der Justizrath immer mehr sich in der Ueberzeugung befestigte, das neue Testament sei gefälscht. Mit einer Abschrift des Ludenwalder Testaments versehen, kehrte der Justizrath nach Berlin zurück, er hörte von Johann, daß der Leutnant Steinbach und seine Schwester zum Besuche bei Fräulein Werner seien. Er sah sonst die häufigen Besuche des „schönen Erich“ in seinem Hause nicht gerade gern, heute aber freute er sich doch, ihn zu finden, er ließ ihn durch Johann nach seinem Arbeitszimmer rufen.

„Ich komme eben von Ludenwalde, Erich“, sagte er, „ich bringe Dir die Abschrift von dem alten Testament Deines Onkels, und ich fühle mich verpflichtet, Dir mitzutheilen, daß ich dies Testament für dasjenige halte, welches in

Geltung kommen sollte, und daß ich glaube, vollen Grund zu dem Verdachte zu haben, daß das neue Testament gefälscht ist. Du, Deine Schwester und der Baron von Berniger haben allein ein Interesse an der Gültigkeit des Ludenwalder Testaments, der Baron ist nicht in Berlin und sein gegenwärtiger Aufenthalt mir unbekannt; ich werde ihn durch die Zeitungen auffordern, hierher zu kommen, aber bis er kommt, kann längere Zeit vergehen, und es ist vielleicht nothwendig, schnell zu handeln, wenn ein Erfolg erzielt werden soll, deshalb magst Du Dich entscheiden, ob Du das neue Testament aufheben willst.“

Der Justizrath setzte nun Erich mit kurzen, klaren Worten alle die Gründe auseinander, welche ihn veranlaßten, an eine Testamentfälschung zu glauben, aber er verhehlte ihm nicht, daß es sicherlich sehr schwierig, ja vielleicht unmöglich sein werde, den Beweis einer Fälschung zu führen, wenn eine solche überhaupt begangen worden sei, was doch noch nicht feststehe. „Es liegt Dir“, so fuhr er fort, „eine wichtige und schwere Entscheidung ob. Geht es uns, den Beweis zu führen, daß das neue Testament gefälscht ist, dann tritt das alte in volle Kraft, Du erbst dann mit Deiner Schwester zusammen einen Reichthum von mindestens einer Million, während das neue Testament Dir und Gertrud ein Legat von je 100,000 Thalern aussetzt; dem gegenüber steht die Gefahr, daß Du vergeblich das neue Testament angreifst, nach dessen Bestimmungen würdest Du in diesem Falle auch das Legat von 100,000 Thalern verlieren und also ganz leer ausgehen. Entscheide Dich selbst, was Du thun willst!“

„Meine Entscheidung ist schnell getroffen, Onkel Oemann!“, erwiderte der junge Leutnant herzlich. „Ich glaube nicht an eine Fälschung! Wer sollte sie begangen haben? Mein Vetter, der Geheimrath? Nimmermehr würde ich einen solchen Verdacht hegen! Er ist ein Ehrenmann, den ich in kurzer Zeit herzlich lieb gewonnen habe. Nein, diese Fälschung ist ein juristisches Hirngespinnst, und ich meine, daß alle die Widersprüche, welche den Verdacht befähigen sollen, sich sehr leicht aus den Sonderheiten des verstorbenen Onkels erklären. Mir gefällt außerdem das neue Testament sehr wohl, ich freue mich darüber, daß Du, Onkel Oemann, mit einem Legat bedacht bist, daß der Onkel Karl Erich auch für seinen Vetter, für den alten Friedrich und sogar für den Vater von Malchen Vebrecht gesorgt hat. Ich habe gar kein Begehren, ein halber Millionär zu werden, mir genügen 100,000 Thaler vollkommen, sie legen mich in den Stand zu heirathen, und anständig mit Familie zu leben.“

Eine dunkle Röthe flog über das Gesicht des Justizraths, als er mit nicht ganz sicherer Stimme antwortete: „Du willst heirathen? — Bist Du schon verlobt mit Fräulein Werner?“

Erich brach bei dieser Frage in ein lautes Gelächter aus. „Das ist eine lässliche Idee!“, rief er, „die muß ich Fräulein Helene mittheilen! Mein Onkelchen, so glücklich, das Steinherz der liebendwüthigen Helene erreicht zu haben, bin ich nicht! Ich liebe sie zärtlich, sie ist Gertruds liebste Freundin, — aber heirathen? — wahrhaftig, wir würden ein seltsames Paar sein, die ernte sanfte Helene und ich, der leichtfertige lustige Entenknab! Aber halb recht hast Du doch, Onkelchen. Die Erbschaften in Deinem Hause haben es bei einmal angehen, und da Malchen Vebrecht früher bei Dir war als Fräulein Helene, habe ich mich natürlich in jene verliebt. Was sagst Du zu meinem Geschnack?“

War es die Gluth der Abendsonne, welche sich plötzlich in dem Gesicht des Justizraths wiederzeigte? Wie seltsam bewegt war der kalte, ruhige Mann! Die Hand, welche er Erich reichte, zitterte merklich, und auch seine Stimme bebte, als er erwiderte: „Du hast vortrefflich gewählt, Erich; ich wünsche Dir von Herzen Glück. Malchen Vebrecht ist so gut als schön. Ihr Beide werdet gewiß

glücklich werden. Auch Deine Entscheidung in Bezug auf das Testament billige ich, ich werde als Vormund Deiner Schwester Deinem Beispiel folgen. Das soll mich aber nicht abhalten, weiter zu forschen, und gelingt es mir, irgend eine Spur zu entdecken, dann greife ich das Testament an, nicht als Gertruds Vormund, sondern als Testamentvollstrecker Deines Onkels, aus dessen alter Freund und Bewohnung.“

„Dann aber verlierst Du ja Dein Legat von 20,000 Thalern!“

„Natürlich! Aber es gebührt mir auch nicht, wenn das Testament gefälscht ist.“

Mit diesem einfachen Wort schloß der Justizrath die Unterredung über das Testament und folgte Erich nach Helenes Zimmer; er mußte, meinte er, mit Gertrud und Fräulein Werner, die er Beide in den letzten arbeitsvollen Tagen kaum gesehen, ein paar Worte plaudern.

Als er in das Zimmer trat, fiel sein erster Blick auf den sorgfältig gepflegten Rosenstrauß, den er selbst zu Helenes Geburtsstagesfeier im Garten geschnitten hatte. Der Strauß stand in einem Glas auf Helens Tisch. Der Justizrath begrüßte Helene und Gertrud mit großer Herzlichkeit und Freundlichkeit; er zog Frieda und Erna, die ihn jubelnd empfingen, an sich und küßte sie, er bat um die Erlaubnis, für den Abend Helens Gast in deren Stubchen sein zu dürfen, und als er diese Erlaubnis natürlich gern erhielt, zeigte er sich so heiter und lebenswürdig, wie ihn Gertrud noch gar nicht gesehen hatte. Es war eine merkwürdige Veränderung mit dem ernsten, kalten mürrischen Manne vorgegangen.

XIII.

Der Geheimrath von Baulding las mit großer Aufmerksamkeit einen Brief, der eben mit der Post eingetroffen war: das kurze Schreiben gab ihm viel zu denken, es lautete:

„Mein vielgeliebter Vetter!“

Dein Staatsstreich ist gelungen! Du bist eingelaufen in den Hofen des Glücks, bist der Universalerbe des Millionärs geworden, mich aber scheinst Du vergessen zu haben! — Ich hatte Dir meine Adresse hinterlassen, und dennoch hast Du mir nicht geschrieben. Erst durch die Zeitung, die ich zufällig zur Hand nahm, erfuhr ich durch den an mich gerichteten Aufruf des Justizraths Oemann, daß der Vetter Karl Erich vor vier Wochen gestorben und daß der Geheim Ober-Regierungsrath von Baulding sein Universalerbe geworden ist. Spielt Du etwa ein falsches Spiel mit mir, Karl? Ich möchte es Dir nicht raten! Weshalb hast Du mich nicht gerufen, damit auch ich mein Erbe antreten kann? — Diese Frage sollst Du mir mündlich beantworten, denn ich folge meinem Briefe auf dem Fuße! Erich.“

Das war keine angenehme Nachricht! — Der Geheimrath hatte abhändlich seinem Vetter nicht geschrieben, er glaubte, daß derselbe bei seinem Wanderleben nicht sobald den Tod des Freiherrn erfahren und noch längere Zeit von Berlin entfernt bleiben werde. Er konnte sich nicht verhehlen, daß der Justizrath Oemann Verdacht geschöpft habe, und er fürchtete, es werde vielleicht dem scharfsinnigen Juristen gelingen, den leichtfertigen Vetter auszuforschen. Deshalb hielt er diesen gern von Berlin ferngehalten; in einiger Zeit, so hoffte er, werde es ihm gelingen, den Verdacht des Justizraths einzuschläfern, dann war das Erscheinen des Veters nicht mehr gefährlich; erst aber mußte die Erbschaft vollständig requirit sein, und damit ging es merkwürdig langsam, denn der Justizrath verfuhr als Testamentvollstrecker durchaus nicht mit der geschäftlichen Promptheit und Siderheit, welche ihn sonst auszeichnete; er ging offenbar geistlich mit einer petulanten Langsamkeit vorwärts.

(Fortsetzung folgt.)

Langjähr. abgelagerter Cognac preiswerth bei S. Müller, Webergasse 3, II. 5231

Massage — Hühneraugen-Operateur — Wasserker
Heinrich Schmidt,
natl. geprüf. nach Methode Prof. Dr. v. Mosengeil-Bonn,
Mauritiusstrasse 2. nächst „Walhallen“, 6454

N. Möller-Lohkamp
empfiehlt sich den geehrten Damen zum
Anfertigen von Costümen jeder Art.
Garantie für guten Sitz und elegante Ausführung.
Vorlitzstrasse 10, 3 r.

Feinste Süßrahmbutter
pr. Pfd. Mk. 1.12. 6611
Saalgasse 2, **D. Fuchs,** Ecke Webergasse.

M. Bentz,
WIESBADEN.
Gegr. 1893.
Taschentücher
Hosenträger
3346
Cravatten
M. Bentz,
Kragen
Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.
Filiale: Schwalbacherstr. 1, a. d. Luisenstr.

Brandenburger Daber-Kartoffeln.

Die besten Spitzkartoffeln der Zeit liefern, bei
sofortiger Bestellung, so daß der Versandt direct vom
Waggon erfolgen kann, per Ctr. zu 3 Mark. Proben sind
heute schon zu haben **Herzogstrasse 23.** 6678

F. Müller.

Pflanzentüfel in allen Größen zu haben Steingasse 25
bei **Küfer Thorm.** 1944

Meiner geehrten Kundschaft hiermit die ergebene Mittheilung, dass ich fernerhin
nur meine eigenen, direct vom Producenten gekauften Weine verkaufe. Durch meine
Beziehungen zu mehreren bedeutenden Weingutbesitzern am Rhein und an der Mosel, bin
ich in der Lage, meine geehrte Kundschaft mit ausgezeichneten Qualitäten in jeder Preislage
zu bedienen. Ich bringe nur wirklich reine Weine zum Verkauf und bitte, mir auch
fernerhin das bisher gütigst geschenkte Vertrauen zu bewahren.

Hochachtungsvoll

J. Rapp Nachf. (Inh.: Oscar Roessing.)
Goldgasse 2. 6763

1,10. Ft. Süßrahm-Butter 1,10,

bei 5 Pfd. 1 Mk.
Landbutter, frisch, per Pfd. 1 Mk.
Kleine frische Eier 2 Stück 7 Pf., 25 Stück 85 Pf.

4. Saalgasse 4. K. Jeckel, 4. Saalgasse 4.
Gut erhaltene Briefmarken, Briefe, und Stempel-
Bilder für Sammlungen kauft, tauscht und verkauft einzeln
und in Serien
E. Weisswolf, Webergasse 51, Post. 114. 6631

Amthliche Anzeigen**Bauplätze.**

Dienstag, den 9. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr beginnend, werden die an der Herderstraße hierorts liegenden, an Bauherren geeigneten Domänen-Parzellen (Bauzettel No. 5138a u. 5138aa u. 5138ab) von auf 11 a 12,25 qm der unterliegenden Stelle öffentlich versteigert. Nach 10 Uhr werden neue Bieter nicht mehr zugelassen, sondern die Versteigerung wird nur unter denjenigen fortgesetzt, welche bis dahin ein Gebot abgegeben haben. F 250

Städtische Domänen-Verwaltung.

Befanntmachung.
Die in den Anlagen aufgestellten Aushänge mit der Aufschrift „Aushang“ sind in jeder Weise für die Aushänge und für erwachsene Personen bestimmt. Kinderwachen ist die Benutzung dieser Aushänge polizeilich untersagt. Die grünen Bänke mit der Aufschrift „Kinderbank“ stehen der allgemeinen Benutzung zur Verfügung.

Die Gartenanlagen sind anzuweisen, dieser Verordnung im Interesse des Aushanges unbedingt Gehör zu verschaffen. Städtische Kur-Verwaltung.

Die verordnen, welche der Kur-Anlagen werden durch den darauf aufmerksam gemacht, daß es nach § 63 und 65 der Polizeiverordnung vom 10. Juli 1876 der Straße verboten ist, Hunde in den Kur-Anlagen frei umherlaufen zu lassen. Ebenso ist das Mitbringen von Hunden in den öffentlichen Gärten des Kurparks während der Gärtenöffnungen nicht gestattet.

Wiesbaden, den 1. März 1899.

Städtische Kur-Verwaltung, von Ebnicher, Kurdirektor.

Verdingung.

Die Anfertigung und Aufstellung einer eisernen Einfriedigungsgeländer für die städtischen Anlagen entlang der Parkstraße und zwar vom Gießer bis zur Zierbach'schen Villa soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Verdingungs-Unterlagen einschließlich Zeichnungen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhaus, Zimmer No. 42, bezogen werden.

Versteigerung und mit der Aufschrift „S. N. 6“ versehenen Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 9. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Aufschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 28. April 1899.

Verdingung.

Die Anfertigung und Aufstellung zweier Bindfänge an den hinteren Ausgängen nach dem Hofe der Schule an der Bleichstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Verdingungs-Unterlagen einschließlich Zeichnungen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhaus, Zimmer No. 42, bezogen werden.

Versteigerung und mit der Aufschrift „S. N. 5“ versehenen Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 9. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Aufschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 28. April 1899.

Verdingung.

Die Anfertigung und Aufstellung von schmiedeeisernen Mühlsteinen für verschiedene städtische Säulen derselben sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Verdingungs-Unterlagen einschließlich Zeichnungen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhaus, Zimmer No. 42, bezogen werden.

Versteigerung und mit der Aufschrift „S. N. 3“ versehenen Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 9. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Aufschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 28. April 1899.

Verdingung.

Die Anfertigung und Aufstellung einer Einfriedigung aus Kalksteinen entlang auf der Nord-Westseite des Terrains der Fischschänke soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungs-Unterlagen, einschließlich Zeichnungen, können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhaus, Zimmer No. 42, bezogen werden.

Versteigerung und mit der Aufschrift „S. N. 4“ versehenen Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 9. Mai d. J., Vormittags 12 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Aufschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 28. April 1899.

Verdingung.

Die Anfertigung und Aufstellung einer Einfriedigung aus Kalksteinen entlang auf der Nord-Westseite des Terrains der Fischschänke soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungs-Unterlagen, einschließlich Zeichnungen, können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhaus, Zimmer No. 42, bezogen werden.

Versteigerung und mit der Aufschrift „S. N. 4“ versehenen Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 9. Mai d. J., Vormittags 12 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Aufschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 28. April 1899.

Verdingung.

Die Anfertigung und Aufstellung einer Einfriedigung aus Kalksteinen entlang auf der Nord-Westseite des Terrains der Fischschänke soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungs-Unterlagen, einschließlich Zeichnungen, können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhaus, Zimmer No. 42, bezogen werden.

Versteigerung und mit der Aufschrift „S. N. 4“ versehenen Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 9. Mai d. J., Vormittags 12 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Aufschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 28. April 1899.

Verdingung.

Die Anfertigung und Aufstellung einer Einfriedigung aus Kalksteinen entlang auf der Nord-Westseite des Terrains der Fischschänke soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungs-Unterlagen, einschließlich Zeichnungen, können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhaus, Zimmer No. 42, bezogen werden.

Versteigerung und mit der Aufschrift „S. N. 4“ versehenen Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 9. Mai d. J., Vormittags 12 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Aufschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 28. April 1899.

Verdingung.

Die Anfertigung und Aufstellung einer Einfriedigung aus Kalksteinen entlang auf der Nord-Westseite des Terrains der Fischschänke soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungs-Unterlagen, einschließlich Zeichnungen, können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhaus, Zimmer No. 42, bezogen werden.

Versteigerung und mit der Aufschrift „S. N. 4“ versehenen Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 9. Mai d. J., Vormittags 12 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Aufschlagsfrist: 2 Wochen.

„Itsem“**Haushaltungsstofffarben**

färben tadellos Seide, Wolle, Baumwolle und Halbwolle.

Jedermann sein eigener Färber!

In Gläsern zu 30 Pf. bis zu 2 1/2 Kilo Stoff färbend. Vorrätig bei den Herren: Apoth. A. Herling, C. Brodt, Willy Gräfe, Heier, Knapp, Rob. Lauer, Fr. Koppel, Georg See, Apoth. O. Siebert, Oscar Siebert.

Kriegerverein Germania-Allemania.

Zur Teilnahme an der Sonntag, den 7. d. M., Vormittags 11 1/2 Uhr, im Theater-Saal des Stadttheaters „Walhalla“ stattfindenden Fahnenweihe des Krieger- u. Militär-Vereins „Fürst Otto von Bismarck“ laden wir unsere Mitglieder ergeb. ein und bitten um zahlreiche Beteiligung.

Sammelpunkt: 11 Uhr im Restaurationslokal der „Walhalla“. F 360

Anzug: Festkleidung, Oben u.

Der Vorstand.**Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.**

M. Hauptwanderung Sonntag, den 7. Mai.

Abfahrt 7 Uhr 10 Min. Schwalbacher Bahn mit Sonntagsbillet Diez. Abmarsch von Diez 9 Uhr 34 Min. nach Oranienstein, Fachingen, Schloss Schumburg, Lohrheim, Hahnstätten. Essen um 4 1/2 Uhr. Lieberbühnen mitnehmen. F 371

Oppmann, Schwarzwald.**Hôtel goldener Adler.**

Stetsbekannt und gut renommierter Haus 1. Rang. 1895 neu aufgeführt u. neu eingerichtet. Von Geschäftsreisenden u. Touristen bevorzugt. Wichtige Preise, sowie Pension. Großer Speisesaal. — Restauration à la carte. — Table d'hôte. — Elektrische Beleuchtung. Wagen nach allen Richtungen. F 89

H. Roth, Posthalter.**Morgen Samstag: Mehlsuppe,**

wozu freundlichst einladet

Gast. Stahl, Schwalbacherstraße 55.

Auf conservirte**Gemüse und Früchte**

gebte 10 % Rabatt.

J. M. Roth Nachf.,

4. Große Burgstrasse 4. 6193

Süßrahmbutter

der Pfund 1 Mk., bei 5 Pfund 93 Pf.,

Schinken, Schinken,

sehr, mild, gelassen, geben feine Erbsen eingetrichen.

achtes Zwischennuss

der Pfund 20 Pf., bei 5 Pfund 13 Pf.

empfiehlt

A. Nicolay, Gefe der Karte und

Wiesbadenerstraße.

Pfeiffer & Diller's

Kaffee-Essenz in Dosen.

(Originalmarke). Feinster Kaffee-Zusatz.

Fabrik: Hirschheim bei Worms a. Rh.

1.18. Feinste Tafelbutter 1.18.

Bei Mehrabnahme billiger.

Hugo Stamm, Stiftstraße 17. 6709

Conserven!**Frühjahrs-Ausverkauf.**

Um zur neuen Saison gerüstet zu haben, stelle ich folgende billige Preise:

Für Gemüse-Conserven: 2 Pfd. 1 Pfd.

Junge zarte Schnelbohnen 35 Pf. 23 Pf.

Junge Erbsen von 50 - 35 -

Spargel von 60 - 40 -

Früchte-Conserven, feinste rheinische:

Mirabellen 75 Pf. 45 Pf.

Ausgewählte Pfäumen 80 - 45 -

Meißelbeeren 60 - 40 -

Erdbeeren, Himbeeren, Kirschen,

Aprikosen, Pfirsiche etc.

Günstige Gelegenheit zur Deckung des Frühjahrs-

Bedarfs für Hotels und Pensionen. 6020

Hermann Neigenfind,

Oranienstrasse 52, Ecke Goethestrasse.

Havana-Importen frisch eingetroffen.

J. Nassen, Kirchstraße 60. 6707

Spottbillig!

Gestrickte Strümpfe, Doppelsoble und Hochfaser, 60 Pf.

englisch lang, mit Hochfaser und doppelter Sohle, schwarz und

lederfarbig, 75 Pf. Fil d'Ecosse, beste Qualität, 1 Mark.

Herrn-Socken, beste Waare, 3 Paar 1 Mark. Normalsocken

40 Pf. Seidene Handschuhe, alle Farben, 60 Pf. Corsettschoner,

crème und weiss, 3 Stück 1 Mark. Gestrickte Kinderstrümpfe,

schwarz und lederfarbig, sehr billig.

Fenchel a. Berlin, Goldgasse 17.

Mainzer Sportplatz.

Sonntag, den 7. Mai, Nachmittags 3 Uhr:

Grosses**Internationales Radrennen.**

Preis der Plätze:

Tribüne Mk. 3.—, Vorverkauf Mk. 2.50.

I. Platz „ 2.—, „ 1.50.

II. „ 1.—, „ —.80.

III. „ —.50, „ —.40.

Sattelplatz „ 2.—, „ 1.50.

Familien-Karten gültig für vier Personen

Tribüne Mk. 6.—, I. Platz Mk. 4.—.

Der Vorverkauf findet statt im Fahrrad-Depot

Rheinstrasse 29, sowie in den Cigarrenhandlungen

des Herrn B. Liebing, Schillerplatz, Herrn

J. B. Helm jr., Schusterstrasse, sowie in dessen

Filialen. Familien-Karten sind nur Rheinstrasse 29

zu haben. F 158

Bordeaux-Weine

(weiß und rot)

zu haben Friedrichstraße 21, 2.

Gelee- und Marmelade-**Abschlag!**

Eigen. Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pf., 10-Pfd.-Eimer 2 Mark.

10-Pfd.-Kochtopf 2.50 Mk.

Zweites-Lager per Pfd. 24 Pf., 10-Pfd.-Eimer 2.25 Mk.

10-Pfd.-Kochtopf 2.25 Mk.

gemischte Marmelade per Pfd. 27 Pf., 10-Pfd.-Eimer 2.80 Mk.

10-Pfd.-Kochtopf 2.45 Mk.

Eigen. Kaiser-Gelee per Pfd. 24 Pf., 10-Pfd.-Eimer 2.50 Mk.

10-Pfd.-Kochtopf 2.70 Mk.

Sämtliche Sorten sind in Holz- und Metall-Eimer, Borrath-

topf in großer Auswahl vorrätig.

Consumhalle, Jahnstraße 2.

Tischwein

p. Fl. 70 Pf. mit Glas,

hochfeine

Ingelheimer Rothweine

p. Fl. Mk. 1.—, 1.30, 1.50 mit Glas,

empfiehlt 6708

J. Rapp Nachf.,

Goldgasse 2. (Inh.: Oscar Roessing), Goldgasse 2.

Unterricht im Zuschneiden

und Nähen können Damen u. Kinderleider nach anerkannt

einfacher Methode, in 8-10 Tagen erlernen. Wiener, Engl. u.

Barbier Schnitt. Vorratig, prakt. Unterricht. Jeden Montag neue

Schülerinnen-Aufnahme. Geheime werden zugelassen, sowie alle

alten Schmittmeister zu haben bei

Joh. Stein, oech. geprüfte Lehrerin,

Waldhofsstraße 6, im „Adrian“-Garten.

Eingang durchs Thor, im Hof 2 St. l.

Solid gebautes neues Haus, 6-Zimmer-Wohnungen,

feine Lage, gegen Garten oder Ackerland in Südo-

stdeutsch oder weidlicher Gemarkung Wiesbadens zu ver-

kaufen. Offerten unter N. A. 50 postlagernd Taunus-

straße 1 hier.

Ein Damenrad (verzügliches Fabrikat) in gutem Zustand

(Preis 70 Mk.) zu verkaufen Langgasse 15.

Gut erhaltenes Herrenrad (Pneumatik) billig zu ver-

kaufen Dohleimerstraße 33, Part. 1.

Ein kleines Kamelstischchen sehr billig zu

verkaufen Kronenstraße 5, Part. 6380

Ein ich. Bachmüllerchen 1.3 Mk. u. st. Wörstler 6. Stb. 1.

Hühneraugen,

schmerzhaftes Horn-

haut, verwachsen

Nägel entfernt in wenigen

Minuten schmerz- und gefahrlos J. Kuhl, gepr. Heil-

gehilfe, Mauritsstr. 8. Allezeitige Anerkennungen. 6666

Gardinen-Wäsche u. Spannerl per Fenster 50 Pf.

gewaschen 50 Pf. Goldgasse 6, 1 St.

Moritz Fischer, Malter u. Bf. ur. v. Mosengatt.

Bonn, Reiterstraße 12, 1. Telefon 666. Besserluren.

Kirchgasse 20, 3. Etage, schön möblirte Zimmer preis-

wert abzugeben.

Monatsmädchen sofort gesucht Drantenstraße 63, Part.

Nichtamtliche Anzeigen**Spizennähen,**

Durchbruch. A-jour-Arbeit.

Reichhaltigen x. Victorische Schule, Taunusstr. 13. 4180

60 Luxus-Kinderwagen

werden wegen Geschäftsaufgabe zu jedem annehm-

baren Preise ausverkauft im

Special-Magazin Albrechtstr. 12.

Gelegenheitskauf.

Sport- und Normalhemden nebst allen besten Unter-

zeugen, über 900 Stüd, werden für die Hälfte des Preises wegen

Platzmangel abgegeben nur 6706

Glückwegengasse 11, Neumann.

Schnell-Backpulver.

Packst für 1 Pfund Mehl 10 Pf.

Mischungen des Gebäcks

ausgeschlossen.

10 Packete 90 Pf. grosse Packchen

für 3 Pfund Mehl 25 Pf. Back-Rezept

beiliegend.

Nur zu haben

Dragerie Moebus, Taunusstrasse 25.

Telephon 82.

J. Minor, Schwalbacherstrasse 33. 256

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

JANUS

in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.

Auszug aus dem Rechenschafts-Berichte

vom 15. April 1899.

Ultimo 1898 waren in Kraft:

34,961 Lebens-Versicherungen mit Mk. 108,597,072.—
 1,800 Renten- und Pensions-Versicherungen mit jährlich zu zahlenden Pensionen von 1,105,321.48

Die Einnahme in 1898 betrug:

An Prämien- und Capital-Zahlungen Mk. 4,986,005.60
 „ Zinsen 1,500,309.95

Verausgabt wurden:

Für 566 Todesfälle Mk. 1,827,580.—
 105 bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungen 394,500.—
 Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an Versicherungs-Capitalien und Renten 58,637,211.75

Das Grundcapital der Gesellschaft beträgt Mk. 1,500,000.—
 Die Reservefonds belaufen sich auf 86,789,806.21

Davon sind angelegt:

In Hypotheken Mk. 31,351,715.26
 „ Darlehen gegen Unterpfand 1,718,000.—
 „ Darlehen auf Policen der Gesellschaft 1,951,441.67

Zukunft wird gern ertheilt u. Rechenschaftsberichte, Prospective u. Antragsformulare werden gratis verabreicht durch

Joh. M. Weber, General-Agent,

Frankfurt a. M., Rossmarkt 11,

sowie bei sämtlichen Herren Vertretern der Gesellschaft.

F 157

Platzinspectoren, Agenten, stille Vermittler, auch an kleinen Plätzen, gegen hohe Provision — event. Fixum — gesucht.
 Hamburg, April 1899.

Die Direction.

Weißer, sowie rother Tischwein,
 1896er Rheinwein (Gering Dr. Weissenbach sen.,
 Algen),
 naturrein, gänzlich unverzuckert,
 1897/98er Rheinweine mit 1/3 Barletta,
 reingährig, höchst angenehm und bekömmlich,
 einzelne Flasche für Consumanten 45 Pf., ohne Glas.
 Bei 30 Flaschen 5 1/2 Mark u. Lieferung frei Haus Wiesbaden.
 Nach antheilhaft bei 30 Pf. ohne Abgabe.
 Jeder Käufer dürfte nach Prüfung bezeugen, daß es einzig und
 allein unter den bekannten von mir gelieferten Wein die er im Detail-
 verkauf sonst in derartig vorzüglicher Qualität für solchen Preis
 von keiner anderen Seite (ganzal, wenn dieser Artikel als Specialität
 geführt wird) geboten werden kann. Sonstige Weiß-, Roth-, u.
 Edelweine gleich billig.
 C. F. W. Schwank, Wiesbaden, Schmiedestraße 49.
 Telef. 414. Lebens- u. Genussmittel-Geschäft an grob u. en detail.
 Direkte Verträge zwischen Produzenten und Consumanten,
 ohne vertheuernden Zwischenhandel.



Bügeleisen

von Mk. 2.50 an.

Pflücker.

Bügelstühle, geschm.

billigst. 4313

Franz Flössner.

Wellstrasse 6.

Mittagstisch,

besorgt, auch außer dem Hause
empfehl. Wörthstraße 10. 18989

Reine Bordeauxweine,

also solche, die nicht mit anderen Rotweinen
 verschüttet, zeichnen sich durch ein hervor-
 stichendes, höchst angenehmes Bouquet, viel
 Mark, Stärke und Geistreichtum aus. Sie be-
 sitzen eine leichte, milde Herbe, die nur ihnen
 eigenthümlich ist. Die Firma

Vicomte de Plas in Bordeaux,

deren Allein-Verkauf ich für ganz
 Deutschland übernommen, hat es sich zur
 speziellen Aufgabe gemacht, um den Consum
 darin in Deutschland wieder zu heben, ihre
 Weine garantirt rein in den Handel zu
 bringen. Sie bürgt für absolut reine
 Bordeaux und bringt solche als Garantie
 für Consumanten, nur in Original-
 waare durch mich zum Verkauf. Als besonders
 gut gepflegte, angenehme mundende
 und besonders preiswürdige Sorten
 empfehle ich:

St. Christoly 90 Pf.,
 Château la Priouré 1.— Mk.,
 Medoc 1.20 „
 Château St. Laurent 1.50 „
 Pontet Canet 1.70 „
 St. Emilion 1.80 „
 Château des Froids moulins 2.— „
 „ Margaux 2.— „
 1/2 Flasche, bei 10 Pf. 10 Pf. billiger. 2618

Willh. Heinr. Birek,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
 Kellerlein: Moritzstrasse 33 u. Oranien-
 strasse (Südli. Oberrealschule).

Villa in schönster Lage

von Wiesbaden, bestehend aus 12 Zimmern u. lauschigen Räumen,
 dabei großer Garten, ist möblirt (Bücher u. eingekauft) zur
 Jahresmiete von 8000 Mk. für sofort oder später zu vermieten.
 Auch für 2 Familien theilbar. Off. unter Verth. No. 444
 postlagernd Lannestraße 1 erheben.

Wirthschaftshaus

in bester Lage der Stadt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Offerten unter W. T. 699 postlagernd Schillingstraße hier.

15,000 u. 20,000 Mk. auf gute erste Hypothek
 für bald zu leisten gesucht. Offerten unter
 M. U. 250 postlagernd hier.

Atelier. Künstl. Zähne jeder Art. Ganzes
 Gebisse, schmerzlos. Zahnoperat. Bill. Preise.
 Reparaturen sofort. 772
 Albert Wolf, Michaelsberg 2, Ecke Kirchgasse.

Zahn-

Turn-Verein.

Der Mitglieder zu Nachricht,
 daß unter langjähriges Verdienstvolles
 Mitglied, Herr

Johann Rücker,
 Capriviermeister,
 gestorben ist.

Indem wir hiermit unsere geehrte Mitgliedschaft
 in Kenntnis setzen, erwidern wir zu der Beerdigung,
 welche Samstag, den 6. Mai, Nachmittags
 6 Uhr, vom Trauerhause, Frankfurterstraße 10,
 aus stattfindet, recht zahlreich erscheinen zu wollen.
 Zusammenkunft um 5 1/2 Uhr im Vereinsheim,
 Hellmuthstraße 25. P 451

Der Vorstand.

Eodes-Anzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige
 Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwieger-
 vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Christian Gansch,

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden sanft
 entschlafen ist.

Wiesbaden, den 4. Mai 1899.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittags 5 Uhr
 beim Leichenhause aus statt.

Für die herzliche Theilnahme bei dem
 schmerzlichen Verluste unseres lieben Vaters
 sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Heinrich Messert,
 Peter Messert,
 Josef Messert.

Reichshallen-
Theater.

Lilly Freedgy,

Chevalier Lancourt,

3 Carmanellis,

Gebrüder Corradini,

Familie Reinhold

und jede andere Nummer des Programmes
 bilden das Tagesgespräch in Wiesbaden.

Taschen-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

Sommer 1899

zu 10 Pfennig das Stück käuflich im

Verlag, Langgasse 27.

Markt-Berichte

Vieh-Vericht

für die Woche vom 27. April bis 3. Mai 1899.

Vieh- gattung	Es waren auf- getrieben Stück	Qual.	Preis per	von — bis	Anmerkung.
Ochsen .	81	I. II.	50 kg Schlacht- gewicht	68 — 70 — 64 — 66 —	—
Kühe .	91	I. II.	gewicht	60 — 64 — 56 — 56 —	—
Schweine	745		1 kg Schlacht- gewicht	— 91 — 1 03 1 20 — 1 50	—
Lämmer	553		gewicht	1 20 — 1 28	—
Dammel.	183		Schicht	22 — 26 —	—
Ferkel .	397				—

Wiesbaden, den 3. Mai 1899.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 26. April: dem Wundergesellen Johann Erbach e. T.,
 Anna Marie Jacobine. 28. April: dem Tagelöhner Wilhelm
 Bauer e. T., Adolph Ludwig Christian; dem Restaurateur Georg
 Baum e. T., Ida; dem Rauter Martin Behr e. T., Robert
 August. 29. April: dem Kaufmann Max Goldschmidt e. T.,
 Anna Hanna; dem Tagelöhner Franz Kirch e. T., Adolphine
 Katharine; dem Baumeister Carl Krell e. T., Eleonore Clara
 Maria. 30. April: dem Droghandelsbesitzer Edward Kridel e. T.,
 Paula August Konrad; dem Fabrikbesitzer Bernhard Kridel e.
 T., Wilhelm Georg Heinrich Ludwig. 1. Mai: dem Kaufmann
 Viktor Marx e. T., Fritz; dem Mineralwasserfabrikanten Saladin
 Franz e. T., Coralia. 2. Mai: dem Holzhändler Franz
 König e. T., Elisabeth; dem Ladereigenthümer Heinrich Goldheim
 e. T., Katharina Elisabeth.

Hingegeben. Hochaltes Robert Schlot hier mit Philippine Sch.
 hier. Handwerker Gustav Jäh hier mit Maria Fräulein hier.
 Fabrikarbeiter Wilhelm Anton Wuppelmann zu Duisburg mit
 Christine Katharina Erber do. hies. Restaurateur Vincenz Georg
 zu Mainz mit Anna Maria Katharine Bernbach hier. Ver-
 messungsgeometer Carl Wilhelm Freyner hier mit Hermine Konig
 Karoline Hartung zu Bieditz. Gärtner Carl Gruber hier mit
 Wilhelmine Zolmann zu Bieditz a. Rh. Schneidergehilfe Louis
 Gernert hier mit Paula Thoma hier.

Verheiratet. Opernsänger Hermann Schramm zu Köln mit Elise
 Otto do. hies. Prof. Dr. med. Paul Keller hier mit
 Maria Wilbert hier.

Gestorben. 2. Mai: Anna, T. des Herrnschreibers Jakob Stamm,
 3. J.; Kaufmann Moriz Kleinert aus Hamburg, 63 J. 3. Mai:
 Privatier Friedrich Gg. 71 J.; Tagelöhner Johann Rücker, 61 J.;
 Tagelöhner Christian Gansch, 64 J.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen
Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Oberleutnant A. Fraas, Charlotten-
 burg. Herrn Landrichter Wilhelm, Gießen. Herrn Gustav
 Döckler, Dortmund. — Eine Tochter: Hrn. Leichter-Hilfer
 von Hesse, Halle a. S. Herrn Amtsrath Hirsfeld, Sommer-
 felde. Herrn Dr. med. Richard von Soden, Rembrandtburg. Bergplat.
 Inspector D. Bergmann, Hildesheim-Dannover.

Verheiratet. Frau Maria Schütz, geb. Geger, mit Herrn Dr. med.
 Josef Jader, Wörsdal. Hildesheim (Sonne). Fräulein Dora
 Langhammer mit Herrn Kaufmann-Baumeister Johannes Hirtz,
 Oerlinsky-Berlin. Fräulein Juliane Wagners mit Herrn
 Kaufmann Waldemar von Soden, Rembrandtburg. Bergplat.
 Fräulein Dora von Winterfeldt mit Herrn Ober-Verwaltungs-
 Rath, Gießen. — Sondershausen. Fräulein Olga Wundmeyer mit
 Herrn Kaufmann Ernst Gustav von Wobbe, Wundmeyer-
 Wobbe.

Verheiratet. Herr Kaufmann Wilhelm Reff mit Frau Helene
 Schum, geb. Nend. St. Gar. Herr Berg-Meister Julius Hüb
 mit Fräulein Helene Buchholz, Dortmund. Herr Amtsrath
 Johannes Roth mit Fräulein Gertrude Gerth, St. Wendel-Rhld.